

Das Titelfupfer.

Zwei liebliche, liebende und geliebte Kinder sitzen auf dem sonnigen Hügel der frühen Jugend an ein ander geschmiegt, mit ein ander verschlungen, in ein ander gestossen, durch Traulichkeit und Bählichkeit des kindlichen Sinns. Das Mädchen umfasset den Knaben, schmeichelt den Knaben; der Knabe läßt sich schmeicheln. Er scheint zu wissen, daß das Mädchen sich besser darauf verstehe, als er. Er ruht auf ihrem Schooße; ja wol auf Rosen, und sanfter, als auf Rosen! Die Gegend umher ist feierlich, wie die Kinder selbst; Wolgeruch duftet uns von dem Blatte entgegen, — lieblich, wie der Liebe Duft, unserem Herzen entgegen weht, aus der Kinder Gesichte. Ihr Gesicht ist rein, wie ihr Herz; ihr Herz ist rein, wie das klare Wasser neben ihnen, dessen sanftes Murmeln man hört, als Musik zu dem schönen Texte der Liebe, der hier gedichtet, oder vielmehr, der schönen Natur abgehört ist. Dank dem Künstler für das liebliche Gebilde seiner reinen Phantasie. Wie könnte reine Liebe empfundener und empfindbarer dargestellt werden?
